



Die öffentliche Diskussion der 24h- Betreuung in der Schweiz mit besonderem Augenmerk auf die Verwendung des Begriffes “Care-Migrantin”

Dr. Katharina Pelzelmayer

Universität Zürich

Nationale Konferenz / congrès national

Bezahlte Arbeit in Schweizer Privathaushalten: Situation und Zukunftsperspektiven

Pädagogische Hochschule Zürich

Zürich, 12. Mai 2017



1. Dimensionen der öffentlichen Diskussion

- Medien
- Staatliche Regulierungsinstanzen
- Wissenschaft
- Care-Arbeiterinnen
- Gewerkschaften und NGOs
- Agenturen



Start
Leistungen
Qualität
Leitbild
Standorte
Partner
Anfrage
Impressum



Kanton Zürich:
(+41) 44 480 02 20





2. Einblick in die mediale Diskussion der 24-Stunden-Betreuung

“Eine Altenpflegerin für weniger als 2000 Franken. Osteuropäerinnen arbeiten zu Dumpinglöhnen als Privatpflegerinnen in der Schweiz - ab dem 1. Mai [2011] legal”.
(Neue Zürcher Zeitung: Bracher, 2011)

Zentrale Themen:

- Der *Preis* privater, individueller Betreuung
- Die so-genannten *Herkunftsorte* der Betreuenden
- Formelle bzw. *rechtliche* Grundzüge der 24-Stunden-Betreuung



3. Hauptstränge und blinde Flecken der medialen Diskussion

Diskutiert wird vermehrt:

- Ein *Boom* der 24-Stunden-Betreuung in der Schweiz
- Die Zwielfichtigkeit der privaten *Agenturen*
- Die *Ausbeutung* der Betreuungskräfte
- Der *Vorteil* einer individuellen rund-um Betreuung zu Hause im Vergleich zum Alters- oder Pflege heim

Ausgeblendet dabei werden:

- Die Verantwortung der Familie als Arbeitgeberin/Verantwortungsträgerin
- Die möglichen Schattenseite einer rund-um Betreuung im Privathaushalt

4. Die öffentliche Diskussion der “Care-Migrantin”

- “Care-Migration” im wissenschaftlichen, politischen Diskurs (z.B. 2013 Obsan-Report)

als “beschreibender” und politisch korrekter Begriff

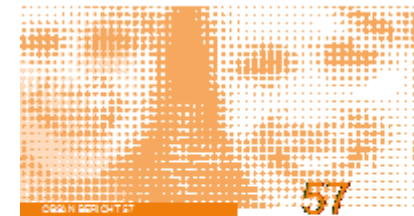
- Im medialen und öffentlichen Diskussionen

Care-Migrantin

Care-Migrantinnen - das sind Frauen meist aus dem Ostblock, die in den Haushalten älterer Menschen Betreuungs- und zum Teil auch Pflegeaufgaben übernehmen. Günstig, oft illegal und nicht selten ohne eine entsprechende Ausbildung.

Definition Care-Migrantin: <http://www.srf.ch/news/regional/ostschweiz/care-migrantinnen-st-gallen-will-anlaufstelle-einrichten>

Obsan report: Van Holten, Jähne & Bischofberger (2013)



Care-Migrantinnen – transnationale
Bürgerschaften in der Privathaushalt

Van Holten, Jähne, Bischofberger



5. Die mediale Diskussion der “Care-Migrantin”

Der Kontext und die genaue Verwendung des Begriffes sind ausschlaggebend:

- Einfache Geschichten der “Ausbeutung”
- Komplexe Ausführungen über Bedingungen und Motivationen

(Verschiedene Schwerpunktsetzungen)

Sieben Tage Arbeit, fünf Tage Lohn

Mittwoch, 1. Mai 2013, 21:39 Uhr, aktualisiert um 22:52 Uhr

Engel aus dem Osten bleiben 90 Tage in Basel

Seit der Einführung der vollständigen Personenfreizügigkeit boomt der private Pflegemarkt. Vollzeitbetreuung für Senioren wird dank Pflegerinnen aus Osteuropa zum Schnäppchen.



Immer mehr Menschen engagieren für die Pflege zu Hause eine Arbeitskraft aus Osteuropa. Bild: Keystone

Artikel zum Thema

Personenfreizügigkeit steigert Pro-Kopf-Einkommen nur wenig
Erwerbsberufung Die die Schweizer erfinden beim Disparitäten von der Erwerbsberufung noch direkt. [Mehr...](#)

Im Zeichen der europäischen Migrations

Wahlen mit allen wirtschaftlichen Vorzügen steigt die Personenfreizügigkeit auch Polen, Markus Senn, Oberbürgermeister der Stadt Zürich, mit Lösungsvorschlägen. [Mehr...](#)

Arbeitsgeber für

Quellen: oberer Artikel <http://bazonline.ch/basel/stadt/Engel-aus-dem-Osten-bleiben-90-Tage-in-Basel/story/17184855>
unterer Artikel <http://www.srf.ch/news/schweiz/sieben-tage-arbeit-fuenf-tage-lohn>

6. Die Implikationen des Gebrauches von “Care-Migrantin”

- Hebt die Mobilität der Betreuenden hervor
und fasst sie als Migration
 - Dies distanziert die Betreuenden von ihrem
Arbeitsort, der Schweiz
- > Rechtfertigung nicht landesüblicher Löhne
- > Erschwerung des Kampfes zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen

Care-Migrantinnen im Visier



Care-Migrantinnen aus Osteuropa kommen am St. Galler Bahnhofplatz an, um später in den Privathaushalten unterzutauchen. (Urs Bucher)

Schweiz

Ins Ausland, um in der Heimat leben zu können

Die Caritas bringt in einem Pilotprojekt Rumäninnen und Rumänen zum temporären Pflegedienst in die Schweiz. László Mikola beginnt diese Woche seinen dreimonatigen Dienst im Kanton Zürich.

Quelle Artikel: https://www.caritas.ch/fileadmin/media/caritas/Dokumente/Hilfe_finden/TA_12_3_2013.pdf
Quelle: <http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/Care-Migrantinnen-im-Visier;art120094,2694569>



7. Schluss: Fazit und sich eröffnende Handlungsmöglichkeiten

- Die öffentliche Diskussion der 24-Stunden-Betreuung ist ein zentraler Moment ihrer momentanen Aushandlung.
- Die spezifische mediale Diskussion sowie der Gebrauch des Begriffes “Care-Migrantin” rechtfertigen Ungleichheiten (Arbeitsbedingungen, Entlohnung) diskursiv, während u.a. die Verantwortung der Familien ausgeblendet wird.

Handlungsmöglichkeiten:

- die Macht von Sprache in Bezug auf die Rechtfertigung und Aufrechterhaltung von Ungleichheiten weiter verfolgen
- speziell auf den jeweiligen Kontext eingehen und die genaue Verwendung von Begriffen hinterfragen. Zum Beispiel, *wo* und *wie* kommt der Begriff „Care-Migrantin“ zum Zuge?
- Andere Begriffe zur Diskussion stellen



Merci de votre attention!

8. Diskussion und Fragen